

⑫

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

⑰ Anmeldenummer: 79200521.7

⑤① Int. Cl.³: **G 01 B 15/02**

⑳ Anmeldetag: 18.09.79

③① Priorität: 20.09.78 DE 2840819

⑦① Anmelder: Philips Patentverwaltung GmbH,
Steindamm 94, D-2000 Hamburg 1 (DE)
⑧④ Benannte Vertragsstaaten: DE

④③ Veröffentlichungstag der Anmeldung: 02.04.80
Patentblatt 80/7

⑦① Anmelder: N.V. Philips' Gloeilampenfabrieken,
Emmasingel 29, NL-5611 AZ Eindhoven (NL)
⑧④ Benannte Vertragsstaaten: BE FR GB IT NL SE

⑧④ Benannte Vertragsstaaten: BE DE FR GB IT NL SE

⑦② Erfinder: Gehm, Ulrich, Dr., Hermann-Löns-Weg 2,
D-2000 Norderstedt 3 (DE)

⑦④ Vertreter: Hartmann, Heinrich et al, Philips
Patentverwaltung GmbH Steindamm 94, D-2000
Hamburg 1 (DE)

⑤④ **Verfahren und Anordnung zum Ermitteln des Innenmasses von langgestreckten Hohlkörpern, insbesondere von Rohren.**

⑤⑦ Für die Fertigungskontrolle bei der Herstellung von insbesondere tiefgezogenen Rohren ist es sehr wichtig, die Dicke des Rohres zu kontrollieren. Da die Rohre bei der Fertigung rotglühend sind, kommt eine Anordnung des Röntgenstrahlers und des Filters innerhalb des Rohres nicht in Betracht. Die Erfindung sieht daher vor, dass der Strahler (1) ausserhalb des Rohres (2) angeordnet ist und dieses tangential durchstrahlt. Die Maxima und Minima des dabei erzeugten Strahlenreliefs in einer Ebene senkrecht zur Rohrachse geben die Position der Rohraussen- und -innenwand (7, 8) an. Daraus kann die Wandstärke (d) des Rohres abgeleitet werden.

EP 0 009 292 A1

BEZEICHNUNG GEÄNDERT
siehe Titelseite

PHD 78-125 EP

Verfahren zum Ermitteln des Innenmaßes von langgestreckten
Hohlkörpern, insbesondere von Rohren

Die Erfindung betrifft ein Verfahren zum Ermitteln des
Innenmaßes von langgestreckten Hohlkörpern, insbesondere
von Rohren, durch Röntgen- oder Gammastrahlung.

- 5 Bei der Fertigungskontrolle von Hohlkörpern sind oft die
Abmessungen im Innern des Hohlkörpers von Bedeutung. Diese
Abmessung kann aber meist nicht ohne Zerstörung des Hohl-
körpers gemessen werden. So besteht beispielsweise bei der
Fertigungskontrolle von tiefgezogenen Rohren das Problem,
10 die Innenabmessungen des Rohres, insbesondere die Wand-
stärke, ständig zu kontrollieren, wobei erschwerend hinzu-
kommt, daß die Rohre während des Fertigungsverfahrenes rot-
glühend sind, so daß es nicht möglich ist, das Rohr mittels
eines in bekannter Weise innerhalb des Rohres eingebrachten
15 Röntgenstrahlers zu kontrollieren.

Aufgabe der Erfindung ist es daher, ein Verfahren der ein-
gangs genannten Art zu schaffen, daß es gestattet, die
Innenabmessung eines Hohlkörpers, insbesondere eines Rohres,
20 zu ermitteln, ohne daß der Röntgen- bzw. Gammastrahler oder
der Wandler, der die Röntgen- bzw. Gammastrahlung in ein
optisches oder elektrisches Signal umwandelt, im Innern des
Rohres angeordnet sein muß.

Diese Aufgabe wird unter Zugrundelegung des eingangs genannten Verfahrens dadurch gelöst, daß der Hohlkörper mit einer außerhalb des Hohlkörpers angeordneten Strahlenquelle durchstrahlt wird, daß der Intensitätsverlauf der Strahlung
5 jenseits des Hohlkörpers entlang einer in einer zur Längsachse ungefähr senkrechten, vorzugsweise den Strahler enthaltenden Ebene befindlichen Linie erfaßt wird und daß die Lage des Intensitätsminimums bestimmt wird.

10 In der Praxis ist das Minimum der Strahlungsintensität hinter dem Hohlkörper nicht genügend ausgeprägt. Auch in diesem Fall ist aber eine Auswertung möglich, wenn nach einer Weiterbildung der Erfindung die erste Ableitung des Intensitätsverlaufs ermittelt wird und die Lage bzw. der Abstand
15 der Nullstellen der ersten Ableitung bestimmt wird.

Eine andere Möglichkeit zur genauen Bestimmung der Lage des Minimums besteht nach einer anderen Weiterbildung der Erfindung darin, daß der Intensitätsverlauf beiderseits
20 des Minimums durch je eine Exponentialfunktion angenähert wird und daß als Ort des Minimums der Punkt bestimmt wird, an dem die so ermittelten Exponentialfunktionen denselben Wert haben.

25 Die Erfindung wird nachstehend anhand eines in der Zeichnung dargestellten Ausführungsbeispiels näher erläutert. Es zeigen

Fig. 1 in schematischer Darstellung den Strahlengang bei einer erfindungsgemäßen Anordnung, den Verlauf der
30 Intensität und den Verlauf des Differentialquotienten der Intensität,

Fig. 2 eine erste Ausführungsform zur Durchführung des Verfahrens und

Fig. 3 eine andere Ausführungsform.

35

In Fig. 1 ist mit 1 ein Röntgenstrahler und mit 2 ein Rohr

bezeichnet, dessen Längsachse $\bar{3}$ senkrecht zur Zeichenebene steht. Die gestrichelt angedeuteten Röntgenstrahlen durchdringen das Rohr, wobei dessen Begrenzungen tangential durchstrahlt werden. Das entstehende Strahlenrelief wird
5 von einem nicht näher dargestellten Wandler in der mit dem Pfeil 4 bezeichneten horizontalen Geraden in ein elektrisches Signal umgewandelt.

Der Verlauf der Intensität y der Strahlung als Funktion des
10 Ortes x auf den erwähnten horizontalen Geraden ist durch die Kurve 5 gegeben. Der Teil der Strahlung, der an dem Rohr 2 vorbei den Wandler erreicht, hat die maximale Intensität. Sobald die Strahlung die Außenwand des Rohres tangiert bzw. die Rohrwand durchsetzt, nimmt die Strahlungs-
15 intensität ab. Sie erreicht ihr Minimum, wenn die Strahlung die Innenwand des Rohres gerade tangiert. Danach steigt die Intensität y bis zur Mittelachse $\bar{3}$ des Rohres hin an. Jenseits der Mittelachse verläuft die Intensität symmetrisch zum bisher beschriebenen Verlauf.

20

Der Teil der Schwächungskurve, der sich zwischen dem Minimum und dem Punkt erstreckt, an dem die Intensität von ihrem Maximalwert abzunehmen beginnt, ist mit d' bezeichnet. Sie geht linear aus den geometrischen Dimensionen der Schatten-
25 projektionen der Rohrwandstärke von d hervor, wenn der Abstand des Rohres vom Strahler groß ist im Vergleich zur Wandstärke des Rohres.

Aus physikalischen Gründen stellt das Kurvenminimum keinen
30 scharfen Übergang dar, sondern erstreckt sich über einen gewissen Bereich. Um dennoch den genauen Ort des Minimums zu bestimmen, gibt es zwei Möglichkeiten:

Bei der einen Möglichkeit wird der Differentialquotient
35 der Intensität y nach dem Ort x gebildet. Die sich daraus ergebende Kurve ist in Fig. 1 mit 6 bezeichnet. An der Stelle der Minima und der Maxima ergibt sich dabei ein

Nullldurchgang der Kurve 6. Die Strecke d' ergibt sich also aus dem Abstand zweier Nullldurchgänge sehr genau. Unter Berücksichtigung des Vergrößerungsmaßstabes läßt sich daraus die Wandstärke d des Rohres 2 ableiten.

5

Die zweite Möglichkeit beruht auf der Erkenntnis, daß die Äste der Intensitätskurve 5 beiderseits des Minimums d einer Exponentialfunktion vom Typ $y = a \cdot e^{bx}$ folgen, wobei sich lediglich im Bereich des Minimums Abweichungen ergeben.

10 Es ist daher grundsätzlich möglich, diesen Teil der Kurve 5 durch zwei Exponentialfunktionen zu ersetzen, wie in Fig. 1 durch die strichpunktierten Kurven 7 und 8 angedeutet. Die Koeffizienten der Exponentialfunktionen können dabei nach den Formeln

$$15 \quad b = \frac{\sum x_i \ln y_i - \frac{1}{n} (\sum x_i) (\sum \ln y_i)}{\sum x_i^2 - \frac{1}{n} (\sum x_i)^2} \quad (1)$$

$$20 \quad a = \exp \left[\frac{\sum \ln y_i}{n} - b \frac{\sum x_i}{n} \right] \quad (2)$$

ermittelt werden. y_i ist dabei die Intensität der Strahlung am Ort x_i mit $i = 1, 2 \dots n$, wobei n die Anzahl der Stellen ist, an denen die gemessene Intensität zur Ermittlung der
25 Exponentialkurve herangezogen wird. Der Schnittpunkt der beiden so ermittelten Exponentialkurven stimmt praktisch mit dem Ort des Minimums überein. Er läßt sich mit der Gleichung

$$30 \quad x' = \frac{\ln a_1 / a_2}{b_2 - b_1} \quad (3)$$

errechnen; b_1 , a_1 sind dabei die den Gleichungen (1) und (2) errechneten Koeffizienten der einen Exponentialkurve (z.B. der Exponentialkurve 7 in Fig. 1) und a_2 und b_2 sind die
35 Koeffizienten der anderen Exponentialkurve (8). Die in Fig. 2 schematisch dargestellte Anordnung zur Durchführung des Verfahrens benutzt die erstgenannte Möglichkeit zur genauen

Ermittlung des Minimums. Die Anordnung enthält einen Röntgenstrahler 1, dessen Strahlung durch eine vorgesetzte Blende¹⁰ so ausgeblendet wird, daß die Rohrwände noch tangential von der Strahlung erfaßt werden können, jedoch nur ein geringer Teil der Strahlung an dem Rohr vorbei auf den Eingangsschirm eines Röntgenbildverstärkers 11 fallen kann. Zwischen den Röntgenstrahler 1 und dem Rohr 2 befindet sich ein Filter 12, das aus einem solchen Material besteht und eine solche Stärke hat, daß das Rohr durch die Röntgenstrahlung einerseits ausreichend durchdrungen werden kann,¹⁰ andererseits der Streustrahlenanteil gering ist.

Der Röntgenbildverstärker 11 wandelt das auf seinem Eingangsschirm erzeugte Strahlenrelief des Rohres 2 in ein sichtbares Bild um, das verstärkt an seinem Ausgangsschirm 11a¹⁵ erscheint. Das in seiner Helligkeit verstärkte Ausgangsschirmbild wird über eine geeignete Optik 13 von einer Fernsehkamera 14 aufgenommen. Die Fernsehkamera ist so angeordnet, daß die Zeilenrichtung senkrecht zur Mittelachse des Rohres 2 verläuft (die Zeilenrichtung verläuft in Fig. 2 also in vertikaler Richtung), während die Vertikalrichtung des abgetasteten Bildes parallel zur Mittelachse des Rohres 2 (senkrecht zur Zeichenebene) verläuft. Das von der Fernsehkamera 14 erzeugte Videosignal wird einem Tiefpaß 15²⁵ zugeführt, der das Videosignal von höherfrequenten Rauschkomponenten befreit, so daß ein geglättetes Signal entsprechend Kurve 5 von Fig. 1 entsteht. Der Ausgang des Tiefpasses 15 ist mit einem Differenzierglied 16 verbunden, an dessen Ausgang daher ein Signal entsteht, dessen zeitlicher Verlauf dem räumlichen Verlauf (in Richtung x) der Kurve 6 entspricht. Der zeitliche Abstand zweier Nulldurchgänge in dem Ausgangssignal ist daher dem räumlichen Abstand zweier Nulldurchgänge in Kurve 6 proportional. Der zeitliche Abstand der Nulldurchgänge wird durch die³⁰ Schaltung 17 ermittelt. Es kann zu diesem Zweck ein Zeitmarkengenerator vorgesehen sein oder aber eine Schaltung mit einem Tor, das bei dem ersten Nulldurchgang geöffnet

wird und dann Impulse geeigneter genau bekannter Frequenz zu einem Zähler durchläßt und bei dem nächsten Nulldurchgang geschlossen wird. Der Zählerstand stellt dann den zeitlichen Abstand der Nullstellen des differenzierten Videosignals bzw. die Wandstärke dar. Das Ausgangssignal der Schaltung 17 könnte mit einem den Sollwert der Nulldurchgänge bzw. der Wandstärke darstellenden elektrischen Signal verglichen und bei einer Abweichung zur Auslösung eines Alarmsignals dienen. Bei einem Einsatz der darge-

5 stellen Anordnung während des Herstellungsprozesses können damit aber auch die die Wandstärke des Rohres 2 beeinflussenden Parameter direkt gesteuert werden.

Die Lage der äußeren Rohrwand muß nicht unbedingt durch die Röntgenstrahlung bestimmt werden. Sie könnte auch mit sichtbarem Licht ermittelt werden, wobei die Lichtquelle mit dem Röntgenstrahler und der Lichtsensor mit dem Röntgenstrahrendetektor (11) mechanisch gekoppelt wird.

Wie insbesondere aus Fig. 1 hervorgeht, kann mit dem erfindungsgemäßen Verfahren die Wandstärke δ nur an jeweils zwei Stellen des Rohres ermittelt werden. Um die Wandstärke auch an anderen Stellen zu ermitteln, muß das Rohr 2 um einen vorgegebenen Winkelbetrag um seine Mittelachse 3 gedreht werden. Anschließend muß das Rohr senkrecht zur Zeichenebene verschoben werden. Bei einem Herstellungsverfahren, bei dem die Wandstärke längs des Rohrumfanges gleichmäßig ist, in Richtung der Rohrachse jedoch ungleichmäßig sein kann, kann auf eine Drehung des Rohres verzichtet

25 werden.

Die in Fig. 3 schematisch dargestellte Anordnung gestattet die Ermittlung der Wandstärke indem das Intensitätsminimum als Schnittpunkt zweier Exponentialkurven ermittelt wird.

35 Der Röntgenstrahler 1, die Blenden 10 und das Filter 12 sind der Übersichtlichkeit halber nicht dargestellt. Eine Anzahl jenseits (in bezug auf den nicht dargestellten

Strahler) des Rohres 2 in gleichem Abstand voneinander angeordneter Kernstrahlungsdetektoren (die Kernstrahlungsdetektoren sind im Vergleich zu den Abmessungen des Rohres wesentlich kleiner als in der Zeichnung dargestellt) liefert
5 Signale, die der Intensität der Strahlung am Ort der verschiedenen Kernstrahlungsdetektoren entsprechen. Die Signale werden auf nicht näher dargestellte Weise aufbereitet und einem Digitalrechner 18 zugeführt, der daraus gemäß den Gleichungen (1) und (2) die beiden Exponentialfunktionen
10 und anschließend gemäß Gleichung (3) deren Schnittpunkt berechnet. Die Werte x_i sind dabei durch die räumliche Anordnung der Kernstrahlungsdetektoren vorgegeben, während die Werte y_i durch die Größe des Signals des Kernstrahlungsdetektors am Ort x_i bestimmt sind. Auch das Ausgangssignal
15 des Rechners 18 kann zur Steuerung des Herstellungsverfahrens oder zur Auslösung eines Alarmsignals benutzt werden.

Es ist nicht unbedingt erforderlich, aber zweckmäßig,
20 daß die Kernstrahlungsdetektoren alle denselben Abstand voneinander haben. Außerdem muß auch nicht - wie aus Fig. 3 ersichtlich - der gesamte Bereich des Rohres von den Kernstrahlungsdetektoren erfaßt werden. Es genügt vielmehr, wenn beiderseits des Punktes, an dem der Innendurch-
25 messer des Rohres 2 tangierende Strahl auftreffen müßte, wenn das Rohr den vorgeschriebenen Innendurchmesser hat, je eine Gruppe von Kernstrahlungsdetektoren angeordnet ist, die beide jeweils die Meßwerte zur Ermittlung einer der zugehörigen Exponentialfunktionen ermitteln.

30 Es ist auch nicht erforderlich, daß die Kernstrahlungsdetektoren auf einem Kreisbogen z.B. um den Brennfleck des Strahlers angeordnet sind. Wichtig ist aber, daß die Detektoren auf einer Linie angeordnet sind, die sich in
35 einer zur Mittelachse des Rohres senkrechten Ebene befindet, die vorzugsweise durch den Röntgenstrahler verläuft.

Der Außendurchmesser kann gegebenenfalls dadurch ermittelt werden, daß die Position des ersten Kernstrahlungsdetektors (von der Mitte aus gesehen), der voll von Röntgenstrahlung getroffen wird, festgestellt wird. Der Außendurchmesser
5 kann aber auch wie bereits erwähnt mit Hilfe von sichtbarem Licht ermittelt werden.

Die Ermittlung der Lage der Innenwand des Rohres 2 als Schnittpunkt zweier Exponentialfunktionen kann auch mit
10 Hilfe einer Anordnung erfolgen, die - wie diejenige in Fig. 2 - kontinuierlich in der Intensität der Strahlung jenseits des Rohres entsprechendes Signal liefern. Dieses Signal muß dann in vorgegebenen zeitlichen Abständen abgetastet und gegebenenfalls quantisiert werden. Die Ermittlung
15 der Strahlenintensität mit Hilfe von Kernstrahlungsdetektoren hat gegenüber einer Anordnung mit Bildverstärker- und Fernsehkamera jedoch den Vorteil der besseren Anpassung an die zu detektierende Energie der Röntgenstrahlen.

20 Das erfindungsgemäße Verfahren ist nicht nur bei Stahlrohren anwendbar, sondern auch bei Rohren aus beliebigem anderen chemisch homogenem Material, z.B. aus Plastik oder Draht. Es können auch zylinderförmige Hohlkörper verwendet werden, die einen anderen als den in der Zeichnung dargestellten
25 kreisförmigen Querschnitt haben, z.B. einen ellipsenförmigen.

PATENTANSPRÜCHE:

1. Verfahren zum Ermitteln des Innenmaßes von langgestreckten Hohlkörpern, insbesondere von Rohren, durch Röntgen- oder Gammastrahlung, dadurch gekennzeichnet, daß der Hohlkörper (2) mit einer außerhalb des Hohlkörpers angeordneten Strahlenquelle (1) durchstrahlt wird, daß
5 der Intensitätsverlauf der Strahlung jenseits des Hohlkörpers entlang einer in einer zur Längsachse ungefähr senkrechten, vorzugsweise den Strahler enthaltenden Ebene befindlichen Linie erfaßt wird und daß die Lage des Intensitätsminimums
10 bestimmt wird.
2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die erste Ableitung des Intensitätsverlaufs (dy/dx) ermittelt wird und daß die Lage bzw. der Abstand (d') der Nullstellen der ersten Ableitung bestimmt wird.
15
3. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Intensitätsverlauf beiderseits des Minimums durch je eine Exponentialfunktion (7, 8) angenähert wird und daß
20 als Ort des Minimums der Punkt (x') bestimmt wird, an dem die so ermittelten Exponentialfunktionen denselben Wert haben.

4. Anordnung zur Durchführung des Verfahrens nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß jenseits des Hohlkörpers ein Bildverstärker (11) angeordnet ist, daß das Ausgangsschirmbild des Bildverstärkers
5 von einer Fernsehkamera (14) in zur Längsachse des Hohlkörpers senkrechten Zeilen abgetastet wird und daß das Videosignal über ein Differenzierglied (16) einer Schaltung zur Bestimmung der Nulldurchgänge zugeführt wird, die ein dem zeitlichen Abstand eines Nulldurchgangs vom Zeilenbeginn
10 bzw. den zeitlichen Abstand zweier Nulldurchgänge entsprechendes Signal liefert.

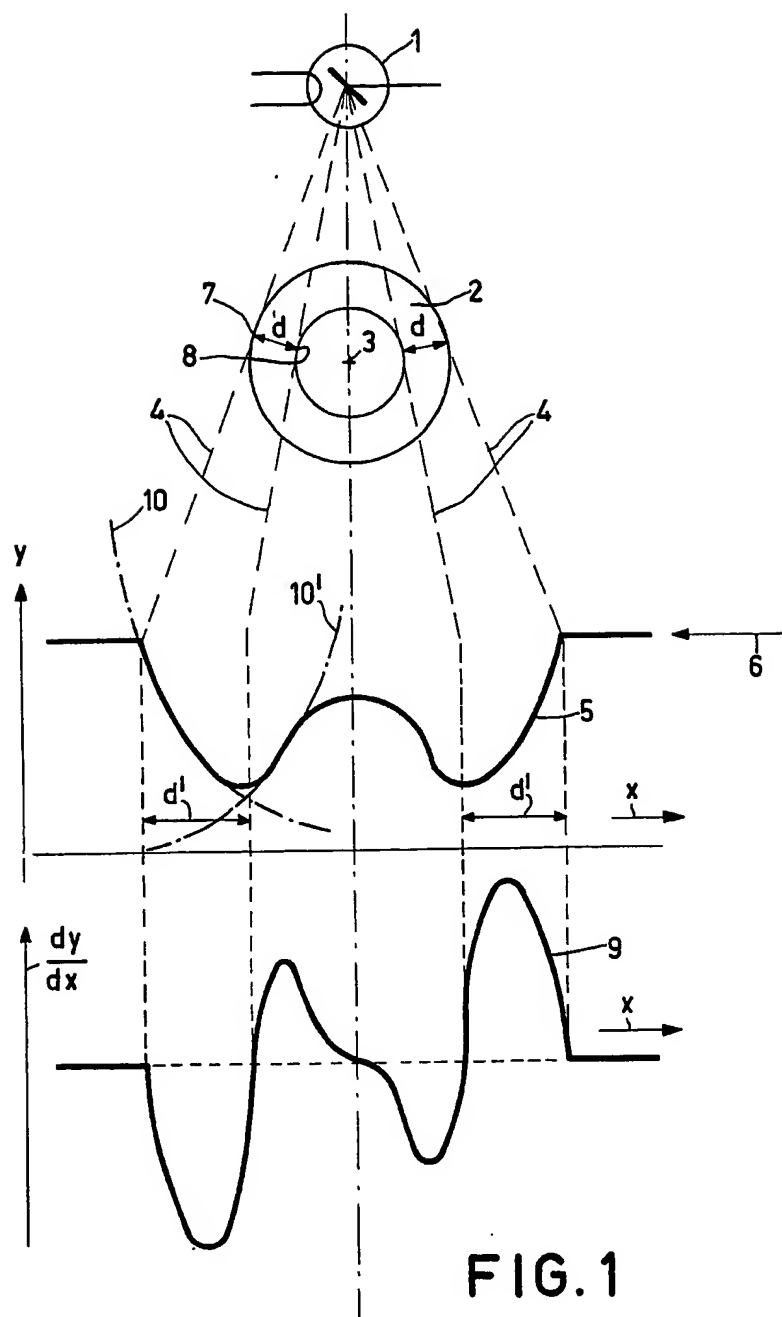
5. Anordnung zur Durchführung des Verfahrens nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß jenseits des Hohlkörpers entlang wenigstens einer zu seiner Längsachse senkrechten Geraden eine Anzahl von Kernstrahlungsdetektoren (19) angeordnet ist und daß die Ausgangssignale der Detektoren (19) einem Digitalrechner (18) zugeführt werden, der den Intensitätsverlauf längs der Geraden
20 durch Exponentialfunktionen annähert und der die Lage des Punktes auf der Linie ermittelt, an dem die Exponentialfunktionen denselben Wert aufweisen.

25

30

35

1/2



2/2

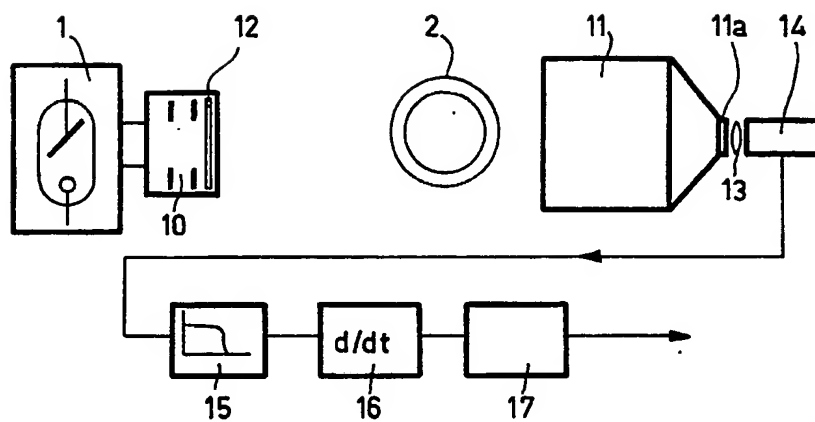


FIG.2

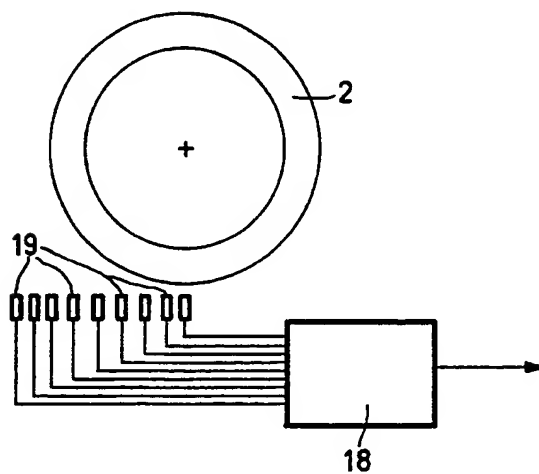


FIG.3

0009292



Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung

EP 79 200 521.7

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int. Cl.)
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	betrifft Anspruch	
A	<u>US - A - 3 796 874</u> (WESTINGHOUSE ELECTRIC CORP.) * Spalte 4, Zeile 35 ff., Spalte 5; Fig. 1 und 2 * --	1,5	G 01 B 15/02
	<u>FR - A1 - 2 277 327</u> (CIMENTERIES C.B.R.) * Anspruch 1; Fig. 2 * --	1,5	
	Patents Abstracts of Japan Band 1, Nr. 92, 25. August 1977 Seite 2379 E77 & JP - A - 52 - 26474 --	1,4	RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int. Cl.)
	Patents Abstracts of Japan Band 1, Nr. 92, 25. August 1977 Seite 2488 E77 & JP - A - 52 - 27576 --	1,4	G 01 B 15/00
	<u>GB - A - 1 069 541</u> (CORNING GLASS WORKS) * Anspruch 1; Fig. 1, 3, 4 * ----	1	
<div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> <p>KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE</p> <p>X: von besonderer Bedeutung</p> <p>A: technologischer Hintergrund</p> <p>O: nichtschriftliche Offenbarung</p> <p>P: Zwischenliteratur</p> <p>T: der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze</p> <p>E: kollidierende Anmeldung</p> <p>D: in der Anmeldung angeführtes Dokument</p> <p>L: aus andern Gründen angeführtes Dokument</p> <p>&: Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument</p> </div>			
<div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> <p>X Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt.</p> </div>			
Recherchenort	Abschlußdatum der Recherche	Prüfer	
Berlin	23-11-1979	KÖHN	